

Burgenländische Gemeinschaft

Organ des Vereines zur Pflege der Heimatverbundenheit der Burgenländer in aller Welt

Nr. 6, Juni 1966

Mitgliedsbeitrag: Inland S 40.— / Ausland: öS 100.— = rd. 4 Dollar



Fliege mit mir in die Heimat!

Schon der Herr Lehrer in der Schule hatte mit dem Koller Fritz seine liebe Not. Er konnte seine Vorträge und Erzählungen noch so schön und interessant gestalten, immer wieder mußte er feststellen, daß Fritzens Gedanken aus der Enge des Klassenzimmers ausbrachen und auf Reisen gingen. Besonders in der Geographiestunde, wenn er seinen Schülern von der Schönheit und Weite ferner Länder und Meere erzählte, war es besonders arg. Versonnen lächelnd saß er in seiner Bank, starrte auf einen Gegenstand, den er vielleicht gar nicht bemerkte. Oft mußte der Lehrer zwei- oder dreimal seinen Namen rufen, bis er wieder in die Wirklichkeit zurückfand.

Zu Hause, wo es Fritz nicht anders erging, merkte als erste die

10 Jahre Burgenländische Gemeinschaft



Burgenländische Gemeinschaft

Organ des Vereines zur Pflege der Heimatverbundenheit der Burgenländer in aller Welt

Nr. 6, Juni 1966

Mitgliedsbeitrag: Inland S 40.— / Ausland: öS 100.— = rd. 4 Dollar



Fliege mit mir in die Heimat!

Schon der Herr Lehrer in der Schule hatte mit dem Koller Fritz seine liebe Not. Er konnte seine Vorträge und Erzählungen noch so schön und interessant gestalten, immer wieder mußte er feststellen, daß Fritzens Gedanken aus der Enge des Klassenzimmers ausbrachen und auf Reisen gingen. Besonders in der Geographiestunde, wenn er seinen Schülern von der Schönheit und Weite ferner Länder und Meere erzählte, war es besonders arg. Versunken lächelnd saß er in seiner Bank, starrte auf einen Gegenstand, den er vielleicht gar nicht bemerkte. Oft mußte der Lehrer zwei- oder dreimal seinen Namen rufen, bis er wieder in die Wirklichkeit zurückfand.

Zu Hause, wo es Fritz nicht anders erging, merkte als erste die

10 Jahre Burgenländische Gemeinschaft

Mutter diesen Zustand und machte ihren Mann aufmerksam. Dieser war aber von seinen beruflichen Dingen derart in Anspruch genommen, daß er die Sorgen seiner Frau nicht allzu wichtig nahm. So reifte der Junge heran, kam, nachdem er die Hauptschule mit gutem Erfolg absolviert hatte, zu einem Mechaniker in die Lehre und wurde ein tüchtiger Facharbeiter.

Längst hatten Lehrer, Eltern und alle übrigen Personen, die mit Fritz Umgang hatten, erkannt, daß er vom Fernweh befallen war und sich oft elend und unglücklich fühlte. Das ferne Pfeifen einer Lokomotive oder das eintönige Gekrumme eines Flugzeuges ließen ihn bei seiner Arbeit inhalten. In Gedanken versunken, sah er sich im Geiste in einem Fernzug sitzen oder schwebte hoch oben als Passagier eines Luftgiganten und steuerte einem unbekanntem Ziel entgegen. Mit der Zeit aber wurde dieser Zustand untraglich.

Kurz nachdem er das einundzwanzigste Lebensjahr überschritten hatte, vertraute er sich seiner Mutter an. Er habe ihnen, seinen Eltern, nicht wehtun wollen und versucht, mit seinen Gefühlen allein fertig zu werden. Nun sei er aber am Ende seiner Kräfte und könne nicht mehr. In einsamen Stunden habe er, von allen mißverstanden, unsägliche Qualen gelitten, weil er wußte, daß man seine Auswanderung auf keinen Fall billigen würde. Er bitte die Mutter, sie möge ihm nicht gram sein, daß er ihr nun wehtun müsse, aber er wolle fort. Fort nach Amerika, um die Welt kennenzulernen und sich in seinem Beruf zu vervollkommen. Dann wolle er in einigen Jahren wiederkommen, sich einen eigenen Betrieb einrichten und für immer daheim bleiben.

Obwohl die Mutter seit langem wußte, daß dieser Augenblick einmal kommen würde, war sie doch überrascht. Es frage keiner, welch große Opfer eine Mutter ihren Kindern zu bringen vermag. Es frage aber auch keiner um den Seelenzustand, der durch diese, von der Mutterliebe diktierte Opferbereitschaft ausgelöst wird. Auch Fritzens Mutter war bereit, auf die Erfüllung ihres geheimsten Wunsches zu verzichten, hatte sie doch immer gehofft, ihr einziges Kind

würde das elterliche Anwesen übernehmen und ihnen Trost, Freude und Stütze im Alter sein. Mit einem Lächeln, das ihre innere Zerrissenheit verbergen sollte, gab sie auf seine Frage, ob er auswandern dürfe, ihr „Ja“. Vielleicht klammerte sie sich dabei an den Funken Hoffnung, daß der Junge — seinem Versprechen getreu — in einigen Jahren wiederkommen werde, oder sie wollte vermeiden, daß er ohne die Einwilligung seiner Eltern das Haus verließ, da ihnen infolge seines Alters keine gesetzliche Handhabe verblieb, ihn länger zu halten.

Auch dem Vater fiel es nicht leicht, sich mit Fritzens Entschluß abzufinden. Schweigsam irrte er im Hause umher, begann diese und jene Arbeit, ohne sie zu vollenden und fand keine Ruhe. In endlosen Nächten wälzte er sich verzweifelt im Bette. Ab und zu verriet ihm ein ungewollter Seufzer im Bette nebenan, daß auch seine Frau den ersehnten Schlaf nicht finden konnte. Dann ergriff er ihre Hand und streichelte sie, während sich in der Finsternis Träne um Träne aus seinen Augenwinkeln löste, bis er in einen bleiernem Schlaf verfiel, aus dem er am Morgen, an Leib und Seele zerschlagen, erwachte.

Der Tag der Abreise kam immer näher. Neugierige Ortsleute gingen ständig im Hause aus und ein und da Fritz im Dorfe bei jung und alt beliebt war, brachten sie ihm kleine Erinnerungsgeschenke. Es fehlte auch nicht an wohlgemeinten Belehrungen und Ratschlägen, die ihm von näheren und entfernteren Verwandten erteilt wurden. Als er das Elternhaus verließ, war ein Großteil der Dorfbewölkerung anwesend. Freunde gaben ihm bis zum Flugplatz das Geleite. Im Kollerhause aber war eine Stille eingekehrt, die nach den Aufregungen und Wirrnissen der letzten Tage kaum zu ertragen war.

Fritz hatte sich in seiner neuen Heimat schnell zurecht gefunden. Da ihm die Arbeit in seinem Berufe Freude machte, war es ihm auch nicht schwer gefallen, sich in dem großen Betrieb, in dem er als Facharbeiter aufgenommen worden war, rasch einzuleben. Zu der beruflichen Erfahrung, die er sich in der alten Heimat angeeignet hatte, kam

Fortsetzung Seite 3

Kennst Du das Bild aus Deiner Heimat?

Doiber 3 km südlich der Bahnstation und des Bezirkshauptortes Jennersdorf liegt an der Bundesstraße 50 die kleine Ortschaft Doiber. Malerisch schön schmiegen sich die Häuser an den Fuß des Neuhauser Hügellandes. Von der Mitte des Ortes führt ein Güterweg hinauf ins Hügelland, wo auch noch einige Häuser, umgeben von schönen Obstgärten, zu finden sind. Acker und Wiesen erstrecken sich bis zur Raab.

Doiber, oder „tuiwa“, wie es im Volksmunde genannt wird, ist eine alte Siedlung. Schon 1213 taucht der Name „rivulus Dobra“ auf; 1648 hieß es Dobricza und vor dem 1. Weltkrieg Döbör. Die Ortsbezeichnung geht auf den Namen des Doiber Baches zurück. Dieser wird 1213 „rivulus Dobra“ genannt und erklärt sich aus dem Slowenischen „dobra voda“ — gutes Wasser. Schon in der Römerzeit dürfte der Ort besiedelt gewesen sein, da man auf den Feldern, die sich dem Hügelland hinauf erstrecken, Funde aus der Römerzeit machte.

Die Gemeinde Doiber gehört zum Sekretariat und zur Pfarre St. Martin a. d. Raab. Doiber hat eine Größe von 374 ha. Von diesen sind 123 ha Ackerland, 140 ha Wiesen und Weiden, 23 ha Wege, 10 ha Obstgärten und 78 ha Wald. In den 68 Häusern der Gemeinde leben nach der Volkszählung im Jahre 1961 275 Menschen. Die einklassige Volksschule besuchen 26 Kinder. Die Haupterwerbsquelle bilden die Landwirtschaft und der Obstbau. 64 Personen sind außerhalb des Ortes beschäftigt, davon 15 Frauen und Mädchen in der Frottierwarenfabrik in Jennersdorf. Im Dorfe selbst gibt es einen Schuster, ein Kaufhaus und zwei Gasthäuser.

Die Modernisierung, die überall im Lande um sich



greift, ist auch in der kleinen Ortschaft Doiber deutlich zu merken. So zählt man im Dorfe bereits 12 Traktore, einen Mähdrescher, 19 Pkws und 10 Tiefkühltruhen. In den Bergen selbst wurde im Jahre 1964 eine Tiefkühlanlage mit acht Fächern errichtet. Im Jahre 1959 wurde im Dorf die Wasserleitung gebaut. Zu diesem Zwecke mußte ein artesischer Brunnen geschlagen werden. 25 Häuser gehören zur Zeit dieser Wassergenossenschaft an. In den letzten Jahren wurde auch das Flußbett der Raab reguliert, sodaß keine Überschwemmungen mehr auftreten.

Fortsetzung von Seite 2

viel Neues hinzu und bald war er ein nicht mehr wegzudenkendes Glied auf seinem Arbeitsplatz. Seine Arbeitskameraden schätzten ihn ob seines ruhigen Wesens und seiner Hilfsbereitschaft, seine Vorgesetzten ob der ihm eigenen Tüchtigkeit. Seine Freizeit verbrachte er im Kreise seiner Landsleute, die vor ihm das Dorf verlassen hatten, um, wie sie sagten, die Grundlage für eine Existenz in der Heimat, in die sie alle wieder einmal zurückkehren wollten, zu schaffen. Er schrieb seinen Eltern im Monat regelmäßig zwei Briefe, in welchen er ihnen mitteilte, er sei mit seiner Arbeit und mit seinem Verdienst zufrieden. Sie mögen Geduld haben, in einigen Jahren werde er wieder bei ihnen sein und eine Mechanikerwerkstätte eröffnen.

Mit diesen hoffnungsvollen Briefen kehrte auch das Glück im Kollerhause wieder ein und die beiden Alten wurden lebenslustig und froh wie ehemals. Wenn ihnen der Postbote dazu in gewissen Abständen mit neckischer Miene eine Geldanweisung von „drüben“ überbrachte, sprachen sie tagelang von diesem Ereignis, priesen die Dankbarkeit ihres Buben und verbrauchten das erhaltene Geld nicht etwa für sich, sondern legten es beiseite, um es zum Bau der geplanten Werkstätte beizusteuern.

Inzwischen waren drei Jahre vergangen. Fritz arbeitete noch immer in seinem Betrieb und hatte sich bereits einen Wagen angeschafft, den er sich umso eher leisten konnte, da ihm daraus kaum nennenswerte Gestehungskosten erwachsen, weil er alle einschlägigen Arbeiten an ihm selbst erledigen konnte. In seinem letzten Brief an die Eltern ließ er bereits durchblicken, daß es nun bald ein Wiederschen geben würde, wenn alles gut geht, etwa in zwei Jahren. Mit diesem Brief ging die Kollermutter von Verwandten zu Verwandten, las ihnen die betreffende Stelle vor, lachte und weinte vor Freude und ließ sie alle teilhaben an ihrem Glück.

Und wieder kam ein Brief übers große Wasser. Freudig bewegt teilte Fritz seinen Eltern mit, daß die große Liebe über ihn gekommen sei, und da auch er Rellys Herz gewonnen habe, werde er nicht allein in die Heimat kommen, sondern eine Frau mitbringen, die sie als ihre Schwiegertochter gerne in die Arme schließen werden. Relly sei wohl gebürtige Amerikanerin und an das Großstadtleben gewöhnt, doch werde sie sich ihm zuliebe bald mit dem Leben auf dem Dorfe abfinden. Diese Nachricht wurde mit einem lachenden und einem weinenden Auge aufgenommen. Wohl freuten sie sich, daß ihr Sohn im Begriffe war, eine Familie zu gründen, doch fiel es ihnen schwer zu glauben, daß ein Mädchen aus der Großstadt, und noch dazu aus einem frem-

den Lande, zu ihnen kommen würde, um ihr ferneres Leben in einer bisher nicht gekannten und völlig ungewohnten Atmosphäre zu verbringen. Mit sorgenvollen Gesichtern warteten sie ab, was die Zukunft bringen würde.

Zwei weitere Jahre waren im Meer der Ewigkeit versunken. Fritz war nun schon fünf Jahre fort von daheim. Inzwischen hatte er seine Relly heimgeführt und wurde Vater eines gesunden und kräftigen Buben, der Liebling nicht nur seiner Eltern, sondern auch der seiner amerikanischen Großeltern. Fritz konnte aber seines Glückes nicht so ganz froh werden, da er in der Heimat ja noch ein Versprechen einzulösen hatte, das er bei seiner Abreise den Eltern gegeben, und die mit Hoffen und Bangen zugleich auf die Entscheidung warteten. Wenn er nachts nicht schlafen konnte, fühlte er aus dem Dunkel des Schlafzimmers die verwunderten Augen seiner Mutter vorwurfsvoll auf sich gerichtet. „Warum kommst du nicht“, schienen sie zu fragen, „wo du es doch versprochen hast“ Wir warten auf dich, Vater, ich und alle anderen auch.“

Jede Nacht vor dem Einschlafen nahm er sich vor, an seine Relly, die mit ihm in hingebungsvoller Liebe verbunden war, die Einladung zu richten: „Komm mit mir in meine Heimat, damit ich dir und unserem Kinde das Haus zeigen kann, in welchem ich das Licht der Welt erblickt habe. Du sollst Vater und Mutter kennenlernen und mit unserem Jungen im Garten spielen, wo die Birnen so süß reifen. Nach Feierabend machen wir einen Spaziergang hinauf zum Waldesrand, wo man das Dorf so schön überblicken kann, oder wir gehen den einsamen Wiesenweg am munter plätschernden Bach entlang. Und wenn dann, während wir Hand in Hand den Steig zu unserem Hause hinaufgehen, die vertrauten Töne des Kirchenglöckleins die Abendstille einläuten, wollen wir im Geiste in jenes Land eilen, das uns, über die Meere hinweg, ebenfalls Heimat ist, an die Stätte, an der wir unser Glück besiegeln durften.“

Eines Tages, als Relly gerade dabei war, den Frühstückstisch zu decken, fand er den Mut, mit ihr darüber zu sprechen. Ohne ihn zu unterbrechen, lauschte sie gelassen seinen werbenden Worten und gestand ihm dann lächelnd, daß sie diese Frage schon längst erwartet habe. Als sein Lebenskamerad sei sie bereit, ihm in seine Heimat zu folgen, die ja dann auch ihre sei.

Kurze Zeit später erreichte ein Eilbrief aus Amerika das Kollerhaus, der eine freudige Nachricht enthalten haben mußte, da die Kollermutter seinen Inhalt, jedem, der ihn hören wollte, auswendig hersagte. Felix Graf

Die B. G. bei der Burgenländischen Landsmannschaft in Graz

Wie schon berichtet, fand am 26. März 1966 die Hauptversammlung der Burgenländer-Landsmannschaft in Graz statt. Im Anschluß an diese Versammlung hielt Prof. Walter Dujmovits, der Organisationsreferent der „Burgenländischen Gemeinschaft“, im Rahmen eines ausgezeichnet gelungenen Heimatabends der B. G. einen Vortrag über das Thema „Burgenländer in aller Welt“.

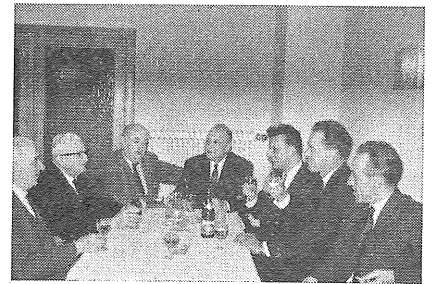
Dieser Vortrag war zugeschnitten auf die Belange und Interessen der „Burgenländischen Gemeinschaft“ und vermittelte unseren Landsleuten in der Steiermark einen guten Einblick in die Tätigkeit der B. G.

Oberamtman E. Jandrisits zeigte Schmalfilme aus allen Teilen der Welt.

Die Filme und der Vortrag fanden begeisterte Aufnahme.



Der Obmann der Burgenländer-Landsmannschaft, Prim. Dr. Franz Thomas bei seiner Ansprache, links daneben Wirkl. Hofrat i. R. Dipl.-Ing. Schatz und Reg.-Rat Dipl.-Dolm. Josef Zeugnner.



Prof. Walter Dujmovits und Bürgermeister Berzovits von der „Burgenländischen Gemeinschaft“ im Kreise der Mitglieder der Landsmannschaft bei einem guten Tropfen „Burgenländer“.

Wiedersehen nach 50 Jahren

Anny Polster

Aus Anlaß des zehnjährigen Jubiläums der „Burgenländischen Gemeinschaft“, die sich u. a. auch um die Schaffung besserer Besuchsmöglichkeiten verdient gemacht hat, habe ich in Erinnerung an eine frühere — weit weniger günstige — Verbindung von Amerika nach Europa nachstehende wahre Begebenheit zu Papier gebracht. Über Wunsch der Verwandten des burgenländischen Amerikaners aus Neufeld an der Leitha wurde der Zuname lediglich mit dem Anfangsbuchstaben angeführt und auch ein kleines familiäres Detail etwas verändert, wofür ich im voraus um Verständnis bitte.

Zur Erzählung:

Wenn alte Kästen ausgeräumt werden, weil neue gekommen sind, kann ein Durcheinander kaum perfekter sein. Klopft dann noch völlig unerwarteter Besuch an die Tür, gleicht das gastfreundliche Lächeln der Glanzleistung einem Schauspieler, der vor einem fast leeren Saal sein Bestes zu geben versucht.

Aber die beiden Herren, die an jenem Juliabend 1955 überraschend gekommen waren, kümmerten sich wenig darum, mit welcher Begeisterung sie empfangen wurden. Am wichtigsten war ihnen die Tatsache, daß sie die richtige Hausnummer gefunden hatten.

Der ältere Mann sprach den Dialekt aus der Heimatgemeinde meines Vaters mit englischem Akzent. Er konnte es kaum erwarten, meinen Vater zu sehen, sodaß er mich als die Tochter des Gesuchten nur flüchtig wahrnahm. Der zweite Besucher fügte erklärend hinzu, daß er Herrn Rudolf K. aus Amerika als ehemaligen Landsmann gerne nach Müllendorf gefahren habe, damit er seinen Jugendfreund wiedersehen könne. Nachdem noch der amerikanische Gast ersucht hatte, seinen Namen nicht zu sagen, weckte ich meinen Vater. Als ausgesprochener Morgenmensch — und das genaue Gegenteil von mir — hatte er um neun Uhr abends bereits „einiges Holz geschnitten“.

Nach meiner Besuchsankündigung brummte Vater etwas von „am Tag kommen und nicht mitten in der Nacht“. Aber schon im nächsten Moment machte ihm der Keller Sorge, weil kein Wein abgezogen war. Erst nach der Versicherung, daß ich eben mit dem Weinheber eine Flasche füllen werde, bequeme er sich zum Ankleiden. Inzwischen machte ich ein paar Brote und wollte mich schon für das Weinholen entschuldigen. Es war rührend, mit welchem Eifer sich Herr K. trotz seiner Ungeduld anschloß. Er interessierte sich besonders für die Presse und hob schließlich selbst den Wein aus dem Faß.

Als wir zurückkamen, saß Vater schon in der Küche. Er unterhielt sich bereits vorzüglich mit dem Besuch aus Neufeld a./L., obwohl er den Mann, der ein Sohn hätte sein können, eben erst kennengelernt hatte. Als Vater jedoch Herrn K.s ansichtig wurde, stockte die Unterhaltung. Es war uns allen plötzlich feierlich zu Mute. Vaters prüfender Blick flog dem Ankömmling entgegen. Nach Sekunden freudigen Erkennens stammelte er aufgeregt:

„Des is jo da Rudl! Griaß di God! Daß di du amoi ausschau'n loßt!“

„Servas, Seppi! A bißl laung hot's dauert, seit ma uns 's letzti Moi g'sehn hom, gö?“ sagte Herr K. mit bewegter Stimme.

Die beiden hochbetagten Männer gingen aufeinander zu und schüttelten sich burschikos die Hände. Von Kontaktarmut wußten anscheinend beide nichts, denn kurz darauf waren der Pkw.-Besitzer und ich längst vergessen. Der Wein tat das Seine und im Nu waren die fünfzig Jahre Abstand seit dem großen Abschiednehmen eine zeitlose Angelegenheit. Herr K. bedauerte, daß mein Vater im großen Auswandererjahr 1905 von Neufeld a./L. den Militärdienst noch nicht geleistet hatte und deswegen nicht mitkommen konnte.

Der Anfang sei — Herr K. gab es ehrlich zu — trotz zähen Fleißes nicht einfach gewesen. Und die Gewißheit, das Heimweh mit einem Freund teilen zu können, hätte auch manche schwere Stunde erleichtern geholfen. Er habe oft an seine Verwandten und Bekannten gedacht und sei nun sehr glücklich, endlich einmal zu Hause zu sein.

Bei der Erwähnung seiner inzwischen verstorbenen Eltern, machte ihm das Sprechen sichtlich Mühe. Herr K. faßte sich aber rasch und berichtete dann eingehend von drüben.

Er habe sich im Laufe der Jahre eine ansehnliche Farm in Saint Paul in Minnesota erwirtschaftet und sogar

1924 das Geld für eine Schiffskarte an seinen Bruder in Neufeld a./L. erübrigen können, der jedoch davon keinen Gebrauch machte. Wahrscheinlich trennt man sich von der Heimat schwerer, wenn man älter ist. Bedingt durch den Zweiten Weltkrieg wurde es dann wieder nichts mit dem ersehnten Europa-Besuch. Herr K. hätte seiner Frau, einer geborenen Amerikanerin, gerne seine Heimat gezeigt. Dieser Wunsch blieb unerfüllt, weil sie 1952 unerwartet starb.

Herr K. erzählte dann noch von der Karriere seiner Tochter als Opernsängerin. Schließlich konnte sich Herr K. seine Verwunderung über das neue Gesicht Europas nicht versagen. In seiner Erinnerung lebte ein anderer Kontinent, dessen Geschichte 1905 stehen geblieben war. Aber davon konnte keine Rede sein.

Dies kam ihm wieder schmerzlich zum Bewußtsein, als er meinen Vater nach seinen Brüdern Lorenz und Franz fragte. Beide waren im Ersten Weltkrieg gefallen und hatten junge Witwen mit kleinen Kindern hinterlassen.

Herr K. erinnerte sich noch genau an die einzelnen Familienverhältnisse seiner Heimatgemeinde. Nur mit den nachfolgenden Generationen verband ihn nichts, sodaß er begreiflicherweise auch keine Einzelheiten zu erfragen suchte. Wenn Herr K. seine Aussprache von einst erstaunlich gut beibehalten hatte, so ließ es sich doch nicht ganz vermeiden, daß sich die veränderten Verhältnisse bemerkbar machten. So sagte er zum Beispiel: „Geh', Seppi, gib ma a pencil, daß i da des aufzeichna kau“.

Es wollte kein Ende nehmen, das „Woast das nau“ und „Waun i z'ruckdenk“. Und mein Vater, der sonst immer ein Getöse machte, wenn ich nach der Büro- und Haushaltsarbeit vor Mitternacht noch für mein Lesestündchen das Licht brennen hatte, während er schon das erste Mal erwachte, sah heute gar nicht auf die Uhr. Ganz im

Bei allen Reisen in die Heimat



KOCH
OVERSEAS CO., INC.
206 EAST 86th ST., NEW YORK 28

Telefon LEhigh 5-8600

Einwanderung,
Reisen in
Amerika,
Cruises nach dem
Süden,
wenden Sie sich
bitte immer an uns —
Wir garantieren einen
100%igen Dienst

Gegenteil. Er wurde immer lebhafter, je später es wurde. Dabei kam er allerdings auch auf die Idee, seinem Gast die Zimmer zu zeigen. Mir wurde gleich noch mal so gut: In Vaters Zimmer das offene Bett und bei seiner üblichen Saloppheit gewiß auch dementsprechend die Ordnung, und in meinem Zimmer durch das Umräumen in die neuen Kästen der Gipfelpunkt an Chaos! Herr K. beachtete aber nur die guterhaltenen Tramdecken und begutachtete die leeren Schränke. Da er gerne liest, fixierte er dann noch die Bücherstapel. Besonders lange betrachtete er das Ölgemälde vom Neufelder See und bemerkte schließlich: „Guat hot der Bua das picture g'mocht! I hob' ma den See ang'schaut, va dem meini Leit' ollawei g'schrieb'n ho'm“.

Der Neufelder See war in Abwesenheit des Herrn K. in den Dreißigerjahren aus dem Bergwerk entstanden. Und der „Bua“, der mein Bild gemalt hat, ist mein Cousin Willi, der damals fast schon schulentwachsene Kinder hatte. Aber für die ältere Generation werden wir vermutlich zu rasch alt, weshalb sie uns gerne als „Bub“ oder „Mädl“ bezeichnet haben wollen.

Herr K. sagte unvermittelt, daß er

bereits übermorgen nach Zürich fahren müsse, um von dort nach Amerika starten zu können. War er im Unterbewußtsein schon auf dem Weg zurück, nachdem das Heimweh gestillt?

Für eines Augenblicks Länge musterte Herr K. verstohlen meinen Vater, als müsse er sich die vertrauten Züge für immer einprägen. Ahnte er, daß ihm mein Vater in die Ewigkeit vorangehen würde?

Herr K. verabschiedete sich mit unverkennbar feuchten Augen. Meinem

Vater erging es nicht anders. Als das Motorengeräusch vor unserem Haus verstummt und der Wagen im ersten Licht des jungen Morgens längst verschwunden war, stand mein Vater noch immer auf der Gasse.

Ich sah zu den verblässenden Sternen hinauf und mußte unwillkürlich daran denken, daß es die gleichen Sterne sind, die uns überall ihr Licht schenken. Und doch läßt es uns nicht gleichgültig, über welchem Fleckchen Ende sie uns leuchten....

Achtung, Heimaturlauber!

Auch heuer veranstaltet die B. G. eine Mariazeller-Fahrt, eine Fahrt nach Rom und eine Österreich-Rundfahrt.

Die genauen Termine finden Sie hier im Anschluß und werden auch auf dem Flughafen Schwechat bekanntgegeben.

Noch etwas: Nehmt das **Picnic**, das traditionsgemäß in Neustift b. Güssing stattfinden wird, in Euer Urlaubsprogramm auf.

Picnic in Neustift bei Güssing — das große Fest der „Burgenländischen Gemeinschaft“, zu Ehren der Heimaturlauber aus Amerika!

Picnic — das Fest der Wiedersehensfreude!

Termine unserer Veranstaltungen:

Picnic: 10. Juli 1966, 14 Uhr, Gasthof Bieber, Neustift bei Güssing

Romfahrt: 11. bis 19. Juli 1966

Mariazell: 21. bis 22. Juli 1966

Österreich-Rundfahrt: 27. Juni 1966
4. Juli 1966
25. Juli 1966

Einladung

Sonntag, den 10. Juli 1966 findet um 14 Uhr auf der herrlichen Aussichtsterrasse des Höhengasthofes Bieber in Neustift bei Güssing zu Ehren unserer Landsleute aus Amerika und Canada ein

P I C N I C

mit Auslandsburgenländertreffen statt. Hiezu laden wir unsere Heimatbesucher aus Amerika und die Bevölkerung herzlich ein.

Achtung, Mitglieder!

Diesem Heft liegt ein Erlagschein für Mitglieder im Inland bei. Falls Sie Ihren Mitgliedsbeitrag für das laufende Jahr schon bezahlt haben, betrachten Sie den Einzahlungsschein als gegenstandslos.

Mitglieder im Ausland finden auf dem Umschlagblatt dieses Heftes einen Rückstandsausweis sowie einen Hinweis über die Einzahlungsmöglichkeiten. Wir möchten Sie sehr bitten, diesen Rückstand zu überprüfen und uns eventuelle Reklamationen schriftlich unter Angabe Ihrer getätigten Zahlungen bekanntzugeben. Geben Sie verlässlich bei der Einzahlung Ihre Kontonummer an, damit wir Sie in unserer Kartei leichter auffinden können.

Wenn Sie Ihre Mitgliedskarte verlegt haben, dann schreiben Sie uns um eine Ersatzmitgliedskarte. Geben Sie uns aber Ihre Adresse immer in Blockschrift an. Auch mit der Schreibmaschine kann der Name und Ihre Adresse geschrieben sein.

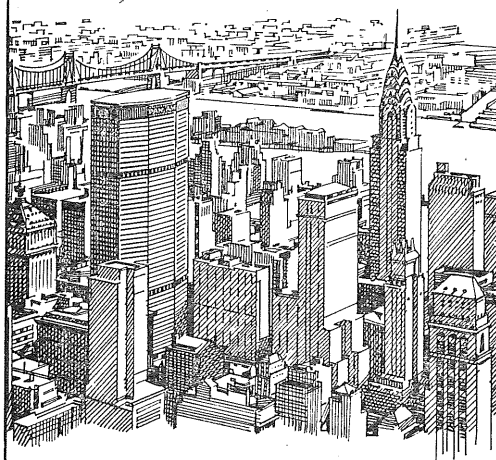
Für ihre Familie genügt es, wenn das Familienoberhaupt (meist der Gatte oder der Vater) Mitglied ist und die Mitgliedskarte besitzt.

Die Mitgliedskarte im Inland ist grün und im Ausland blau. Bei Domizilwechsel ist die Inlandsmitgliedskarte gegen eine Auslandsmitgliedskarte auszuwechseln bzw. auch umgekehrt.

In der Vereinsleitung liegen auch Mitgliedsnadeln der B. G. auf. Sie wären um 50 Cent (inkl. Versandkosten) direkt bei uns anzufordern.

Die Vereinsleitung der B. G.

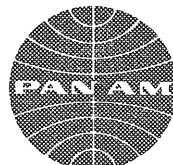
New York



Ohne Umsteigen — dreimal wöchentlich ab Wien. Sie werden verwöhnt und umsorgt. Und das Wichtigste: Sie fliegen mit der erfahrensten Fluggesellschaft der Welt!

Wenden Sie sich an Ihr IATA-anerkanntes Reisebüro oder direkt an PAN AM Wien I., Kärntnerring 5, Tel. 52 66 46

Die erfahrenste
Fluggesellschaft
der Welt



Aktuelles aus dem Burgenland

Neuvermarkung der Staatsgrenze

Die Vermarktungsarbeiten an der österreichisch-ungarischen Grenze, die am 1. Juni 1966 in Angriff genommen werden, kosten rund eine Million Schilling. So lautet die vorsichtige Schätzung der mit dem Bau befaßten Fachleute. Bei einer etwa zweijährigen Bauzeit ergibt sich ein Jahresbedarf von rund 450.000 Schilling. Diese Kosten werden nach einem Schlüssel 50:50 auf beide Länder verteilt. Das österreichische Budget sieht für Grenzerhaltungsarbeiten pro Jahr rund 600.000 Schilling für alle Staatsgrenzen Österreichs vor.

Die Vermarktungsarbeiten erfolgen auf Grund eines am 9. April 1965 in Kraft getretenen österreichisch-ungarischen Vertrages, der vorsieht, daß „innerhalb einer einjährigen Frist die Grenze wiederzuerrichten“ ist. Die „Sichtbarmachung“ der Grenze wird getreu nach aus dem Jahre 1922 stammenden Plänen durchgeführt, die damals vom alliierten Grenzregulierungsausschuß beglaubigt wurden und einen Grenzverlauf aufzeigen, der in den seither vergangenen Jahren vielfach verändert wurde. Fachleute nehmen an, daß rund 20 Prozent der Grenzsteine fehlen.

Nunmehr werden entlang der gesamten Grenzlänge Markungssteine eingesetzt, die einen weit sichtbaren weißen Farbanstrich und auf österreichischer Seite den Buchstaben „O“, auf ungarischer Seite ein „M“ aufweisen. Die Steine werden etwa einen halben Meter hoch sein. An unübersichtlichen Stellen — etwa in Gestrüpp- oder Waldland — plant man Schneisen zu roden, die sich jeweils einen Meter auf ungarischem und österreichischem Boden befinden. Die Bauzeit wird vorsichtig von österreichischer Seite mit zwei Jahren angegeben, die Ungarn schätzen sie auf drei Jahre. Die Arbeiten sollen aus Witterungsgründen jeweils in den Monaten Juni bis Oktober erfolgen.

Vorarbeit für die 3. Burgenländische Weinwoche

In Eisenstadt findet in der Zeit vom 2. bis 11. September 1966 zum dritten Mal die erfolgreiche Burgenländische Weinwoche statt.

Man darf ruhig feststellen, daß diese Veranstaltung, die der Ausstellungsverein in engster Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer, der Kammer der gewerblichen Wirtschaft und anderen offiziellen Stellen durchführt, für die Beteiligten reiche Erkenntnisse gebracht hat und sich als wichtigstes Instrument des Fortschrittes in dem wohl bedeutendsten Wirtschaftszweig des Landes erweist.

Aus unserem Vereinsleben

Im großen Saale des Gasthofes Nikles in Zahling hatten sich am 7. März fast 300 Menschen aus Zahling und Umgebung zu einem Heimatabend der B. G. versammelt. Das Thema galt diesmal unseren Landsleuten in Canada.

Herr Egger von der Trans Canadian Airlines zeigte nach einem Einfüh-



Zahlinger beim Heimatabend der B. G. am 7. März 1966 im Gasthof Nikles.

rungsvortrag des Präsidenten der B. G., Oberamtmann Julius Gmoser, schöne Tonfilme aus Canada. Oberamtmann Jandrisits, der Filmreferent der B. G., zeigte Farbfilme aus der engeren Heimat und filmte im Anschluß des Heimatabends unsere Landsleute.



Auch der Heimatabend in Punitz am 19. März 1966 war ausgezeichnet besucht. Ein lieber Gruß geht mit diesem Bild an alle Punitzer in der Ferne.

Zwei Millionen Schilling für Jugendherberge

Zwei Millionen Schilling wendete die Burgenländische Landesregierung für den Ausbau der Jugendherberge „Joseph Haydn“ in Bernstein auf, die schon im Mai offiziell eröffnet wurde. Bernstein ist die einzige Jugendherberge im südlichen Burgenland.

Burgenländer in der Schweiz

Beim Ball der Östereicher in Zürich am 5. Februar 1966 geleitet der Gebietsreferent der B. G., Herr Fritz Hartl, die „Burgenländische Weinkönigin“ zum Ehrentisch und dokumentiert so die herzliche Verbundenheit zwischen der Schweiz und unserem Heimatland Burgenland, die vor allem dem Wirken der „Burgenländischen Gemeinschaft“ zu verdanken ist.



Uhren Schmück Juwelen

sind die schönsten Geschenke
für Ihre Lieben!

Original Schweizer Marken-
uhren - Omega - JWC - Tissot
Kuckucksuhren - Jahresuhren
- Schmuck in solidem Gold
und Silber

bekommen Sie in reicher
Auswahl in den Fachgeschäften

Willi Mayer

Uhrmachermeister

Güssing, Hauptplatz 1

Oberwart
Bahnhofstraße 1

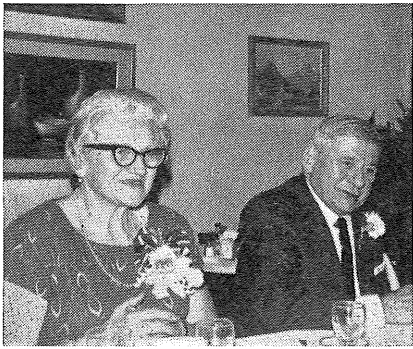
Jennersdorf
Hauptplatz 5

Aus der neuen Heimat

Goldene Hochzeit

Am 26. Februar 1966 feierten Mr. Rudolf Richter und Fanny, geb. Schweitzer, im Kreise ihrer Kinder Rudolf, Walter und Hilda sowie acht Enkelkinder ihr Goldenes Hochzeitsjubiläum.

Mr. Richter stammt aus Tobaj Nr. 3. Er wanderte im Jahre 1909 nach den USA aus. Mrs. Richter, geb. Schweitzer, verließ



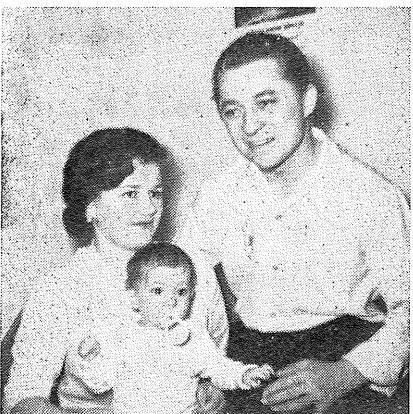
ihren Heimatort D.-Tschantschendorf im Jahre 1910. Sie wohnen nun in Brooklyn, N. Y. und sind Mitglieder der B. G. seit vielen Jahren.

Die B. G. gratuliert herzlich!

Mit diesem Bild grüßen sie alle ihre lieben Verwandten in der alten Heimat.



Engelbert und Renate Wolf grüßen aus Chicago, Ill., ihre Lieben in Wien und St. Michael im Burgenland.



Wenn sie auch in der Ferne leben — ein Bildgruß verbindet sie: Walter und Grete Wiesler mit Tochter Melissa grüßen ihre Lieben in Punitz und Güttenbach.



An die lieben Angehörigen in Dürnbach gehen herzliche Grüße von Fred Hetfleisch, Michael Hodits, Theresia und Ida Hodits, Mike, Hilda und Tochter Berzsényi aus Chicago.

Faschingsfest im Castle Harbour Casino

Im Castle Harbour Casino, Bronx, wurde der Faschingsball des 1. Burgenländer KUV. veranstaltet. Das Fest war sehr gut besucht und man war sehr fidel. Alle landsmännischen Vereine waren vertreten und die Gäste verlebten einen beschwingten Abend im Zeichen des Karnevals.

Glanzvolle Hochzeit in Northampton



Maria Jelosits, Tochter der Frau Marie Jelosits, Kr.-Ehrendorf 36, Bgld., und des verstorbenen Ignatz Jelosits, vermählte sich mit Hochbau-Ingenieur Francis J. Luipersbeck, Sohn des Frank Luipersbeck und der verstorbenen Rose Luipersbeck, 421 East 11th St., Northampton, Pa., USA. Ihre Vermählung fand am 27. November 1965 in Northampton statt.

Mit diesem Bild grüßen sie alle Verwandten und Freunde in der alten Heimat.

Der niedrigste Flugpreis nach den USA u. zurück

ab Luxemburg US-Dollar 280.- oder S 7303.-

ab Wien via Luxemburg US-Dollar 413.10 oder S 10.775.-

wird unbestritten auf der Route über Island von der isländischen Luftverkehrsgesellschaft LOFTLEIDIR geboten!

Darum nutzen Sie diese Vorteile! Sie sparen Geld während Sie mit LOFTLEIDIR sicher und komfortabel fliegen.

Zu Ihren Diensten stehen ferner: 20jährige Erfahrung — Neueste Jet Prop Rolls Royce 400 Flugzeuge — Überdurchschnittlicher Service mit deutschsprechenden Stewardessen — Günstige Anschlußverbindung von Wien

LOFTLEIDIR
ICELANDIC AIRLINES



Im Jahre 1966 wieder mit dem Schiff nach Amerika

Abfahrt ab Le Havre mit der „United States“ am 30. Oktober 1966
Rückfahrt ab New York am 30. November 1966 mit der „Queen Mary“.
Mindestpreis hin und retour öS 9950.- Anmeldungen direkt an uns!

Ein Leben für die Heimat

Josef Leyrer ist am 8. Mai 1886 in Rettenbach-Bernstein geboren. Im Jahre 1913 wanderte er nach dem USA aus. In der neuen Heimat fand er auch gleich Arbeit und zwar bei Con. Edison Comp.

Um auch in der neuen Heimat die alten Sitten und Gebräuche der alten Heimat weiterzupflegen und in Not geratenen Landsleuten irgendwie helfen zu können, gründete Mr. Josef Leyrer mit noch anderen heimatstreuen Landsleuten in New York den 1. Burgenländer-Krankenunterstützungsverein und war 20 Jahre Präsident. Der 1. BKUV. ernannte später Mr. Leyrer zum Ehrenpräsidenten.

Mr. Josef Leyrer ist auch Gründungsmitglied der „Burgenländischen Gemeinschaft“ und erhielt im Jahre 1960 die „Silberne Ehrennadel“ der B.G. und eine Urkunde. Gleichzeitig ernannte die B.G. Mr. Leyrer zum Ehrenmitglied. Mr. Leyrer gehört noch verschiedenen Vereinen und Organisationen an. Er war dort immer rege tätig.

Daß Mr. Josef Leyrer sehr heimatverbunden ist, beweisen verschiedene Niederschriften und Abfassungen über das Burgenland, und er hat seine alte Heimat auch des öfteren mit einem Besuch beehrt, so in den Jahren 1922, 1931, 1955 und 1956. Seine liebe Frau Barbara, geb. Forjan, steht ihm seit 50 Jahren zur Seite. Mr. Leyrer hat drei Kinder, drei Enkelkinder und einen Urenkel.

Zu seinem 80. Geburtstag, welchen er am 8. Mai feierte, gratuliert die B.G. herzlich und wünscht Mr. Leyrer noch recht viele glückliche Lebensjahre.

Goldene Hochzeit

von Mr. Josef und Barbara Leyrer, geb. Forjan

Unser Ehrenmitglied Josef Leyrer feiert dieses Jahr zwei große Feste — seinen 80. Geburtstag (am 8. Mai) und am 2.



Juli seine Goldene Hochzeit. Wie uns aus guter Quelle bekannt wurde, sind bereits große Vorbereitungen getroffen. Ca. 150 Personen, Verwandte und Bekannte, werden an diesem Tag im Castle Harbour Casino mit dem Jubelpaar dieses Fest feiern.

Die B.G. übermittelt Mr. und Mrs. Leyrer innige Glückwünsche zu diesem seltenen Fest und wünscht ihnen noch recht viele und glückliche Lebensjahre.

Burgenländer fahren zu Besuch in die neue Heimat

Am 3. Juli mit PANAM AMERICAN AIRWAYS ab Wien-Schwechat.

Andert Stefan
Andert Anna
Sr. Ascelina
Auman Ilona
Auman Ferenc
Bauer Aloisia
Baldasty Rudolf
Baldasty Pauline
Baumann Dorothee
Bergmann
Friederike
Bock Georg
Brenner Tobias
Dax Michael
Derföldi Antal
Derföldi Marian
Eha Berta
Fast Maria
Fleck Wilhelm
Fleischhacker Agnes
Fleischhacker Johann
Fordinal Anna
Fordinal Johann
Forster Theresia
Frank Anna
Frischherz Herbert
Frischherz Helga
Frischherz Sonja
Giczi Elisabeth
Gole Maria
Gollner Pauline
Grünberg Isak

Gubesch Maria
Haberl Elise
Hafner Johann
Halvax Gisela
Hambalkovia
Margrita
Hüttenegger Ernst
Hüttenegger Rosa
Hüttenegger Ernst
Jost Hermine
Kappel Josef
Kappel Rosalia
Kinkopf Angela
Koblischke
Hildegard
Koller Alfred
Koller Valerie
Konhauser Hilda
Konhauser Otto
Kosina Klara
Kreisz Maria
Kremsner Johanna
Kratky Rosalia
Kresse Christine
Kresse Leopold
Laky Rudolf
Martin Friedrich
Mayer Anni
Ing. Mayer Walter
Mehlmauer Karoline
Motzer Alois
Motzer Margarete

Motzer Robert
Müllauer Gerlinde
Neubauer Margarete
Pabinger Käthe
Paul Paula
Pertschy Magdalena
Perz Johann
Perz Theresia
Podratzky Josefa
Probus Wilhelmine
Probus Robert
Radanovits Angela
Riehs Hilde
Riehs Karl
Ritter Josef

Robitschek Auguste
Rupp Rudolfine
Sarközi Alexander
Sauerzopf Adam
Sauerzopf Angela
Slezak Anna
Smolavikova Maria
Spilauer Hermine
Spitz Margarete
Szabo Ladislaus
Szilva Gisela
Schaden Hermine
Svatos Margarete
Szabo Maria
Szabo Theresia

Sziderits Maria
Schatz Anna
Schlesinger Emil
Schlesinger Sophie
Schmidka Stefanie
Schmutzer Valerie
Schrantz Elisabeth
Schrantz Gerhard
Stedronsky Käthe
Tauber Alois
Tauber Maria
Tomisser Josefa
Tomsu Josef
Dir. Trettner Josef
Tomsu Ludmilla

Ulreich Friederika
Unger Julius
Vogl Maria
Wagner Hedwig
Wagner Inge
Wagner Johanna
Waßler Willi
Waßler Emma
Wastell Maria
Weinmüller Franz
Weinmüller Josefa
Wolf Hans
Wulsch Herta
Zinter Felix
Änderungen vorbeh.

Flugkarten

Bahnkarten

Schiffskarten

Vertrauenssache

Wenden Sie sich an den
Reisereferenten der „Burgenländischen Gemeinschaft“

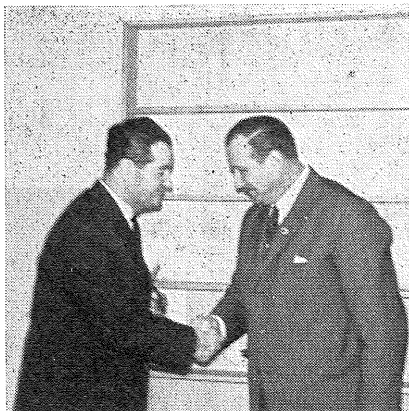
JOHANN FREE

Edlitz 22, Post Deutsch-Schützen, Burgenland

Telefon: Edlitz 4

Die Generalversammlung 1965 am 3. April 1966 in Oberwart

Am 3. April 1966 fand in der Landw. Bildungsstätte in Oberwart die ordentliche Generalversammlung der „Burgenländischen Gemeinschaft“ statt.



Der Präsident der B. G., Julius Moser, begrüßt den Bürgermeister von Oberwart bei der Generalversammlung der B. G. in Oberwart am 3. April 1966

Der Bürgermeister der Stadtgemeinde Oberwart, Postdirektor Ferdinand Hatwagner, hieß den Vorstand der B. G. und die erschienenen Mitglieder in Oberwart herzlich willkommen. Er betonte, daß auch er sich durch Freunde und Verwandte in der Neuen Welt zur B. G. hingezogen fühlt. Er gedachte in herzlichen Worten unserer ausgewanderten Landsleute, hob die hohen Ziele der B. G. hervor und wünschte der Tagung einen guten Verlauf.

In seiner prägnanten Art gab der Präsident der B. G., Oberamtmann Julius Moser, einen Tätigkeitsbericht. Zehn Jahre „Burgenländische Gemeinschaft“! Es waren bewegte Jahre darunter, Jahre, die die letzte Einsatzkraft großer Idealisten forderten, um diese großen Aufbauleistungen zu vollbringen, auf die heute die B. G. voll Stolz blicken darf. — Ein halbes Jahrzehnt trägt Oberamtmann Julius Moser als Präsident der B. G. schon die Hauptlast des Weltbundes aller Burgenländer. Ein unbeugsamer Arbeitswille für den Dienst an der Heimat, ein unerschütterlicher Glaube für die große Zukunft der „Burgenländischen Gemeinschaft“ und liebevolles Verständnis für das Heimweh aller burgenländischen Auswanderer kennzeichnen sein Wesen. Seine Sorge gilt wahrlich den Burgenländern in aller Welt. Es ist daher nicht verwunderlich, daß die Generalversammlung den erfahrenen Präsidenten abermals einstimmig zum Präsidenten wählte.

In seiner bescheidenen Art dankte er für den großen Vertrauensbeweis. Er bat alle seine Vorstandsmitglieder und alle seine Mitarbeiter in der Heimat und in der weiten Welt, auch weiterhin so tatkräftig mitzuhelfen, zum Wohle der Burgenländer in aller Welt und zum Wohle unserer gemeinsamen Heimat, zum Wohle unseres geliebten Burgenlandes. Ein langanhaltender Applaus folgte diesen Worten.

In zäher Arbeit konnte der Mitgliederstand der B. G. erweitert werden (dz. 4760, 1421 im Inland, 3339 im Ausland). Der Präsident betonte, daß die Erfassung der Auswanderer in unseren Dörfern noch nicht abgeschlossen ist. Es bedarf noch großer Anstrengungen, diese Arbeit voll und ganz zu bewältigen. Er erklärte, daß die monatlich erscheinende Vereinszeitung das Bindeglied und Sprachrohr zu allen Mitgliedern darstellt. Der Präsident sprach Oberamtmann Felix Graf, Hauptschullehrer Paul Stelzer und Herrn Hans Köck für die gute Gestaltung der Zeitung durch viele Jahre besonderen Dank aus.

Eine der bedeutendsten Aufgaben des Vereines bildet die Durchführung der

länder da sein wollen. So sammelten Landsleute bei einer Weihnachtsfeier in Chicago



Aufmerksam lauschen die erschienenen Mitglieder dem Tätigkeitsbericht 1965 des Präsidenten der B. G.



Der wiedergewählte Präsident der B. G., Oberamtmann Julius Moser

Charterflüge. Zum ersten Male wird heuer ein Charterflug direkt von Chicago durchgeführt. Zwei Flüge sind von New York nach Wien geplant und einer am 2. Juli von Wien nach New York.

Groß sind die Aufgaben der B. G. Sie dient im Rahmen von Heimatabenden auch kulturell der Heimat. Es ist längst wahr geworden, daß Burgenländer für Burgen-

unter der Leitung unseres rührigen Stadtvertrauensmannes Kolly Knor für arme Pfleglinge im Altersheim Pinkafeld. Das Banner der B. G. weht in den USA, in Canada, in der Schweiz und in Südafrika. Die Sektion Kopenhagen ist bereits gegründet.

Vor der Entlastung und Neuwahl des Vorstandes gab Dir. Otto Krammer den Kassabericht. Inspektor Hans Korpitsch (Landesregierung Eisenstadt) berichtete der Generalversammlung über die Überprüfung der Rechnungsbelege der B. G. und stellte den Antrag auf Entlastung des Vorstandes und der Rechnungsleger. Hernach fand die Neuwahl des Vorstandes statt.

Die Generalversammlung beschloß die Verleihung des Ehrenzeichens der B. G. für besondere Verdienste an Prof. Walter Dujmovits (Eisenstadt) und Kolly Knor (Chicago).

Abschließend sagte der Präsident der B. G.: „Eines unserer größten Ziele soll auch fernerhin sein, allen unseren Landsleuten in der Ferne das Gefühl zu geben, daß die alte Heimat bei ihnen ist, daß die alte Heimat sich um sie kümmert und daß sie für sie da sein will, wenn die Fremde sie nicht mehr braucht.“

Mit Grußworten an alle unsere Brüder und Schwestern in aller Welt schloß der Präsident die Generalversammlung.

Paul Stelzer

Abflugzeiten unseres Gemeinschaftsfluges nach Amerika

A. Hinflug:

Ab Wien-Schwechat
am 3. Juli um 15.00 Uhr Lokalzeit.

B. Retourflug:

Ab New York (Kennedy Airport)
am 13. Aug. um 22.00 Uhr Lokalzeit

WICHTIG! Die Flugteilnehmer müssen an den Abflugtagen mindestens zwei Stunden vor dem jeweiligen Abflug am Flugplatz sein! Also, am 3. Juli bereits um 13 Uhr in Schwechat und am 13. August um 20 Uhr auf dem Kennedy-Airport!

Einige der wichtigsten Anschlüsse in New York:

1. Nach Chicago: Mit Flug UA 157 um 22.30 — an Chicago um 23.41 Uhr
 2. Nach Toronto: Mit Flug AC 595 um 21.35 — an Toronto um 23.10 Uhr
 3. Nach Montreal: Mit Flug AC 627 um 22.25 — an Montreal um 23.50 Uhr
- Weitere Anschlüsse nach anderen Städten erfahren Sie am besten beim Reisebüro Dr. Barry & Co., Wien I, Kärntnerring 18 (Tel. 0222/65-46-01).

Änderungen vorbehalten!

Herzlich willkommen daheim

Mit Flug Nr. 3 kommen am 23. Juni aus Chicago:

Korper Rosa	Resetarits Anna
Krottner Hildegard, Johanna und Patricia	Knor Kolly
Zvonarits Rudolf und Julia	Musser Andreas
Bock Otto und Viktoria	Blattner Theresia
Albury Agnes	Wäsche Mitzi
Tauber John	Ernst Marie
Wild Karoly	Jordan Anna
Miletich Mathew, Theresia und Richard	Milanovich Agnes
Hochschopf Ida	Konczier Adalbert
Horvath Mihaly	Szabo Josef
Diebold Michael und Helen	Stefely Edward und Katharina
Braun Karl, Katharina, Maria	Holper Ignatz
Bunjai Kaspar	Petron John und Anna
Horvath Mary Ann	Egresits Katalina
Seidl John	Galowitsch Mary
Somogyi Josefina	Pauss Mary Ann
Dorner Frank und Josefina	Janisch Estela
Fassl Frank und Aloisia	Pree Rudolf und Rosa
Hoffmann Lena	Wunderlich Edith
Karner Tobias	Neumann Charles
Zisser Wilma	Skrapits Georg, Goldie, George und Magdalena
Fulgham Irma	Zetter Rudolf, Berta, Rudolf
Hoffmann Mary	Oswald Georg, Johanna, Georg und Barbara
Lehner Josef	Rosner Emilie
Gieser Rose	Ullrich Max und Theresia
Gerlesits Robert und Agnes	Faustner Wilhelm und Frieda
Aspan Theresia	Kefler Angela, Richard, Lorraine
Denes Christine	Mayer Julianna
Szoldatits Agnes, Robert, David	Horvath Alex und Frank
Saurer John	Kovacs Valeria
Kuntner Josef und Mary	Sik Mary
Mitchell Maria	Groz Mary und Andrew
Wagner Anna	Eicizinger Theresie
Schiller Wilhelm u. Gabriella	Rudas Theresia
Gabler Anna	Keglovits Josef und Barbara
Milkovits Mary	Mihalics Mary
Gross Theresia	Borkowski Therese
Böhm Ferdinand	Drauch Berta, Elisabeth, Rudolf
Kern Frieda	Gruber Franz und Anna
Wagner Rose	Bauer Anna
Butschniss Rose und J. Randy	Hirschl Frank, Sylvia, Christine
Hoffmann A.	Bartlewitz Mary, Joseph, Richard
Keske Gustav und Theresia	Toth Marie
Radosztics Emil und Edith	Geosits John und Thomas
Gasper John	Haklits Rudolf
Hanner Irma	Binder Erich, Rosa, John und Linda Anna
Weinzettel Jacob	Urban Stephen und Mary
Bruckner John	Sinner Diana und Caroline
Müller Mary	Csencsics Justine
Heigl Karoline	Umstead Hildegard, Warren, Maria und Brian
Schildt Ann	Huber Edward
Homann Theresia	Huber
Poglitsch Louis und Margaret	Ivancsits Frank
Arthofer Kamilla und Theresia	
Dahlmann Theresia	
Maierhofer Josef und Gattin	

ROMREISE

vom 11. bis 19. Juli 1966

11. Juli: Ca. 6 Uhr früh Abfahrt von Güssing, Mittagessen in Villach, Weiterfahrt über Tarvis, Udine nach Mestre (ca. 520 km), Abendessen und Nächtigung
12. Juli: Nach dem Frühstück Abfahrt von Mestre über Padua, Ferrara und Bologna nach Florenz (293 km), Mittagessen in Florenz. Nach dem Mittagessen Fahrt über die Autobahn nach Rom (286 km), Abendessen und Nächtigung in Rom
13. Juli: Vormittag zur freien Verfügung. Frühstück und Mittagessen im Hotel. Nachmittags Stadtrundfahrt. Abendessen im Hotel
14. Juli: Nach dem Frühstück Beginn der ganztägigen Stadtrundfahrt. Mittag- und Abendessen im Hotel
15. Juli: Frühstück, Abfahrt nach Florenz auf der Autobahn. Mittagessen in Florenz. Rest des Nachmittages frei. Abendessen im Hotel
16. Juli: Frühstück und anschließend ganztägige Stadtrundfahrt. Mittag- und Abendessen im Hotel
17. Juli: Nach dem Frühstück Abfahrt nach Venedig über Bologna — Ferrara und Padua. Mittagessen in Venedig. Rest des Nachmittages frei. Abendessen im Hotel
18. Juli: Nach dem Frühstück halbtägige Stadtrundfahrt mit Motorboot. Mittag- und Abendessen im Hotel
19. Juli: Rückfahrt

Handelsministerium hilft Burgenland

Großzügiger Ausbau des Schulwesens

Mit einem Kostenaufwand von rund 70 Millionen Schilling, die das Handelsministerium bereitstellt, wird derzeit an einem neuen Gymnasium in Oberpullendorf und einer Höheren Technischen Bundeslehranstalt in Pinkafeld gebaut. Die Gesamtbaukosten für das Gymnasium in Oberpullendorf werden voraussichtlich 32 Millionen und die für die Technische Bundeslehranstalt etwa 38 Millionen Schilling betragen.

Kommerzialrat Edöcs – 70 Jahre

Am 4. April vollendet Direktor Kommerzialrat Johann Erdöcs, Betriebsleiter der Raab-Odenburg-Ebenfurter Eisenbahn, das 70. Lebensjahr.

Die Lafnitz ohne Fische

Der gesamte Fischbestand der Lafnitz, Bezirk Oberwart, wurde durch Chemikalien vernichtet. Der Schaden beträgt schätzungsweise 25.000 Schilling. Vermutlich wurden Abwässer einer Textilfabrik in das Flußbett abgelassen.

Ab 22. Mai – Passionsspiele in St. Margarethen

An jedem Sonntag vom 22. Mai bis 18. September 1966 stellen 300 Einwohner der Gemeinde St. Margarethen die Leidensgeschichte des Herrn dar. Die Felsenbühne im Römersteinbruch von St. Margarethen verleiht der Aufführung eine einzigartige Szenerie. Alle Darsteller wirken unentgeltlich mit. Wenn man bedenkt, wieviele Stunden und Tage vorher dem Rollenstudium gewidmet werden mußten, wird man ermaßen können, wieviel echte Religiosität und Aufopferung in diesen Aufführungen enthalten ist.

Bei den Straßenverkehrsunfällen: Mehr Verunglückte, aber weniger Tote

Im Jahre 1965 ereigneten sich im Burgenland 1185 Verkehrsunfälle mit Personenschaden; insgesamt wurden 1954 Personen verletzt und 69 getötet. Ein Vergleich mit dem Jahre 1964 zeigt eine Erhöhung der Unfälle mit Sachschaden um 334 und der Unfälle mit Personenschaden um 80, auch waren 1965 um 80 Verunglückte mehr zu beklagen. Erfreulich ist der Rückgang der Verkehrstoten von 87 im Jahre 1964 auf 69 im Jahre 1965.

100 Millionen Stunden im Jahr an der Strippe

Als sehr geschäftig erwiesen sich die österreichischen Fernsprechteilnehmer im vergangenen Jahr. Es wurden, wie aus dem Postgeschäftsbericht hervorgeht, an die hundert Millionen Stunden „vertephoniert“, wovon auf den Selbstwählverkehr allein fast 61 Millionen Stunden kommen, das sind um zwölf Millionen Stunden mehr als 1964.

CHRONIK DER HEIMAT

BAUMGARTEN

Promotion: Frau Helene Koschat, geb. Biricz, wurde am 25. März im Großen Festsaal der Universität Wien zum Doktor der Philosophie promoviert.

DEUTSCH - JAHRNDORF

Tod durch Heizkissen: Am 15. März entstand im Anwesen der 67jährigen Rentnerin Barbara Netuschil vermutlich durch ein schadhafte Heizkissen ein Zimmerbrand, wodurch die Wohnungsbesitzerin, die im Bette lag, durch Einatmen von Rauchgasen den Tod fand.

Brand: Am 27. März geriet aus bisher unbekannter Ursache eine Kückenaufzucht-halle der Fa. Gerstweiler in Brand, wobei Einrichtungsgegenstände und etwa 15.000 Kücken verbrannten.

DEUTSCHKREUTZ

Todesfall: Kürzlich starb Maria Gradwohl, geb. Dorner, im Alter von 73 Jahren.

DONNERSKIRCHEN

Mit Musik in den Frühling: Die Trachtenkapelle Donnerskirchen unter Kapellmeister Hauptschullehrer Ignaz Zimmermann gab unter Mitwirkung einer Sing- und Tanzgruppe des Volkbildungswerkes am 13. März ein gut besuchtes Frühjahrskonzert.

DOIBER

Sterbefall: Am 7. April starb Friedrich Katzianer, Nr. 38, im Alter von 63 Jahren.

EBERAU

Sterbefall: Am 8. April starb der Tischlermeister Ernst Oswald, Nr. 44, im Alter von 70 Jahren.

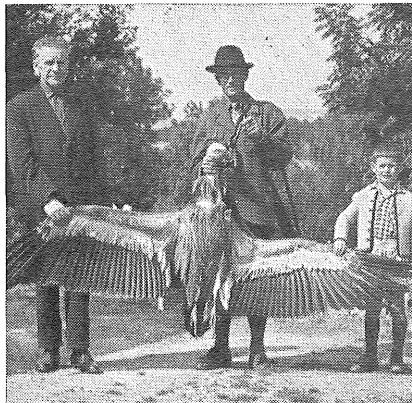
EDLITZ

Durch Ungarnmine lebensgefährlich verletzt: Am 1. April wurde der 60jährige Landwirt Stefan Garger aus Edlitz, als er im Hofe seines Anwesens mit dem Ab-laden von Sand beschäftigt war, von einem explodierenden Sprengkörper schwer verletzt. Dem Landwirt wurden beide Hände weggerissen, Splitter des explodierenden Sprengkörpers drangen in seinen Kopf und verletzten die Augen so schwer, daß er wahrscheinlich das Augenlicht verlieren wird. Garger wurde mit lebensge-fährlichen Verletzungen in das Krankenhaus Graz eingeliefert. Auf Grund der vorge-fundenen Sprengkörperreste handelt es sich bei dem explodierten Sprengkörper um eine ungarische Plastikmine. Der Landwirt hat mit seinem Traktoranhänger aus Unter-bildein Sand geholt, welcher im De-zember aus dem Bette der Pinka herausge-schaufelt wurde. Da sich im Flußbett der Pinka noch weitere ungarische Minen be-finden dürften, wurde die Entnahme von Sand und Schotter aus der Pinka bis zum Absuchen durch den Entminungsdienst un-tersagt.

BERNSTEIN:

Abschuß eines Weißkopfgeiers

Unser Foto zeigt Oberförster Rudolf Lukschänder (55 Jahre) aus Bernstein, der am 8. September 1965 einen



Weißkopfgeier mit einer Spannweite von 2.10 m schoß. Man ließ den Geier präpa-rieren und stellte ihn in der Burg Bernstein aus. Eines Tages holten ihn Abge-sandte eines Zoos, die behaupteten, der Geier sei aus dem Zoo entflohen.

ELTENDORF

Hochzeit: Josef Hessinger, Elten-dorf 81, und Hilde Mirth, Nr. 60, ha-ben am 10. April den Bund fürs Leben geschlossen.

EISENHÜTTL

Todesfall: Am 30. März starb Veronika Imp, Nr. 5, im Alter von 77 Jahren.

EISENSTADT

Todesfall: Im hohen Alter von 91 Jah-ren starb am 26. März Emma Ludowika Tinhof, Propstengasse 2.

GERERSDORF B. GÜSSING

Trauung: Josef Allmer aus Gerers-dorf und Anneliese Stipsitz aus Stinatz-schlossen am 16. April den Bund fürs Leben.

GRIESELSTEIN

Sterbefälle: Gestorben sind: Am 4. April Franz Lendl, Nr. 65, 89 Jahre alt, und am 5. April Karoline Hirczy, Nr. 72, 86 Jahre alt.

GROSSPETERSDORF

Todesfall: Im Alter von 86 Jahren starb Anna Brestyansky, geb. Ti-wald,

Neues fünfstöckiges Raiffeisengebäude: Unter großer Teilnahme der Bevölkerung von Großpetersdorf und Umgebung konnte das neue fünfstöckige Raiffeisengebäude der Raiffeisenkasse Großpetersdorf seiner Bestimmung übergeben werden. Es wurde aus Mitteln des Wohnhauswiederaufbau-fonds aufgebaut und umfaßt 13 Wohnun-gen, zwei Geschäftslokale und fünf Räume für die Raiffeisenkasse Großpetersdorf. Die Gesamtkosten der Errichtung dieses Baues, der bereits nach eineinhalbjähriger Bauzeit fertiggestellt werden konnte, betragen vier Millionen Schilling.

GÜTTENBACH

Bachregulierung: Die Arbeiten zur Re-gulierung des Güttenbaches innerhalb des Ortsgebietes wurden wieder in Angriff ge-nommen. In diesem Jahr steht eine Bau-summe von S 600.000.— zur Verfügung.

HEILIGENKREUZ I. L.

Neues Restaurant und Tankstelle: Um dem fortwährend steigenden Fremdenver-kehr auf der Strecke Graz—Heiligenkreuz i. L.—Budapest auch gastronomisch mehr

MIT

ÜBER BRÜSSEL

TÄGLICH*)	WIEN AB 12.40 UHR—	NEW YORK MONTREAL MEXICO-CITY
MO/DO/FR	WIEN AB 12.40 UHR—	
DI/SA	WIEN AB 12.40 UHR—	

*) außer Sonntag

SABENA, Wien I., Opernring 9/Tel. 573506

Hochzeitsglocken läuten



Foto Pöschlmayer

Mit diesem Bilde ihrer Vermählung grüßen Erich Kovacs, Neuberg 54, und Anna Janisch, St. Michael i. Bgld. 155, ihre Verwandten in Amerika. Die Hochzeit fand am 12. Februar 1966 statt.



Foto Pöschlmayer

Am 19. Februar 1966 schlossen Johann Nikitscher und Edith Schabhüttl aus Neustift bei Güssing den Bund fürs Leben. Wir gratulieren herzlich. Die Vereinsleitung der B. G.



Dipl.-Ing. Fritz Güllly, Strem - New York, und Gisela Schütz, Strem, haben am 15. Jänner 1966 den Bund fürs Leben geschlossen.

gerecht werden zu können, hat sich der aus Ungarn stammende Franz Horvath entschlossen, nahe an der Grenze ein modernes Restaurant mit Fremdenzimmern und einer Tankstelle zu errichten. Mit dem Bau wurde bereits begonnen. Horvath lebte lange Zeit in den USA.

JENNERSDORF

Todesfall: Karoline Schenk, Nr. 423, starb am 20. März im Alter von 75 Jahren.

Jennersdorf wird Schulzentrum: Kürzlich besuchten Vertreter des Bundesministeriums für Unterricht und der Burgenländischen Landesregierung Jennersdorf, um einen geeigneten Bauplatz für die geplante Mittelschule und Hauptschule ausfindig zu machen. Damit ist die Absicht, den Jennersdorfer Raum auch bildungsniveaumäßig zu heben, in ein entscheidendes Stadium getreten. Es besteht auch die Absicht, eine Landesberufsschule mit Internat zu errichten.

KEMETEN

Todesfall: Am 27. März starb die Rentnerin Barbara Stümpfel, geb. Koller.

KRENSDORF

Silbernes Priesterjubiläum: Am 27. März feierte Pfarrer Johann Trenkler sein 25jähriges Priesterjubiläum. Aus diesem Anlaß wurden ihm zahlreiche Ehrungen zuteil. Am Vormittag versammelten sich die Gläubigen vor dem Pfarrhof, um dem Jubilar ihre Glückwünsche zu überbringen. Die Schulkinder mit dem Lehrkörper eröffneten den Reigen der Gratulanten.

KUKMIRN

Sterbefall: Am 6. April starb im Alter von 89 Jahren Elisabeth Hölzl, Nr. 93.

LITZELSDORF

Sterbefall: Am 13. April starb Maria Gumhalter im 58. Lebensjahr.

LOIPERSDORF

Todesfall: Im Krankenhaus Oberwart starb der Pensionist Alois Pöll, Nr. 135, im Alter von 50 Jahren.

MARIA BILD

Sterbefall: Am 17. April starb im Alter von 62 Jahren Johann Forjan, Nr. 61.

MARKT ALLHAU

Verabschiedung: Die zur Hauptschule Markt Allhau gehörenden Gemeinden und der Lehrkörper der Schule ließen es sich nicht nehmen, ihren in den Ruhestand getretenen Hauptschuldirektor Oberschulrat Adolf Posch feierlich zu verabschieden.

MARKT NEUHODIS

Beerdigung: Eine überaus große Trauergemeinde begleitete den Maurer Johann Wagner, Nr. 41, auf seinem letzten Weg am 19. März. Er verunglückte in Wien in Ausübung seines Berufes.

NEUBERG

Todesfall: Am 10. April ist Theresia Radostits, Nr. 269, im Altr von 89 Jahren gestorben.

Trauung: Die Volksschullehrerin Emilie Novosel, Nr. 106, und der Volksschullehrer Heinrich Frantsits aus Kaisersdorf, die beide in Güttenbach unterrichten, schlossen am 11. April den Bund fürs Leben.

NEUDAUBERG

Todesfälle: Gestorben sind: Theresia Rath, Nr. 97, am 23. März im Alter von 78 Jahren und am 31. März Josef Gogger, im Alter von 55 Jahren.

NEUMARKT A. D. RAAB

Hochzeit: Der Zollwachbeamte Adolf Bauer und Sieglinde Maria Dax, Nr. 25, schlossen am 16. April die Ehe.

OBERDORF

Sterbefall: Am 29. März starb der Rentner Andreas Hainzl im 77. Lebensjahr.

OBERDROSEN

Begräbnis: Am 20. März wurde Karl Prem aus Oberdrosen, 57 Jahre alt, auf dem Friedhof Minihof-Liebau beerdigt. 300 Mitglieder des Kameradschaftsbundes aus dem Raabtal und Feuerwehrmänner gaben dem Toten neben zahlreichen Trauer Gästen das letzte Geleit.

OBERLOISDORF

Ehrung: Am 1. April feierte Volksschulhauptlehrer Elsa Ohr aus Oberloisdorf ihr 40jähriges Wirken in Oberloisdorf. Zu diesem Anlaß wurde eine Schulfeier abgehalten, zu welcher Bezirksschulinspektor Zwonarich und der gesamte Gemeinderat mit Bürgermeister Robert Glatz an der Spitze erschienen waren. Es waren auch der r.-k. Ortspfarrer Heissenberger und der evang. Pfarrer Geistlinger anwesend. Alle Redner hoben das vorbildliche Wirken der Jubilarin hervor. Der Bürgermeister überreichte ihr die Ehrenbürgerschaftsurkunde. Sie ist die erste Ehrenbürgerin der Gemeinde Oberloisdorf.

OBERWART

Eisenbahnunfall: Vermutlich durch falsche Weichenstellung ereignete sich am 11. April im Bereiche des Bahnhofes Oberwart zwischen zwei in gleicher Richtung fahrenden Personenzügen ein Eisenbahnunfall, bei dem drei Personen leicht verletzt wurden. Eine in Richtung Oberschützen fahrende Personenzugsgarnitur fuhr an eine in Richtung Friedberg fahrende Personenzugsgarnitur an. Dabei entgleiste der Personenwaggon der Zugsgarnitur Oberschützen und kippte nach rechts um. Der an den Eisenbahnanlagen und beteiligten Zugsgarnituren entstandene Sachschaden ist noch unbekannt.

PINKAFELD

Erstes Hallenbad: In Pinkafeld soll das erste burgenländische Hallenbad errichtet werden. Bekanntlich bemühte sich seinerzeit auch Eisenstadt um den Bau, doch wurde Pinkafeld der Vorzug gegeben, da die Wärme des kalorischen Kraftwerkes leicht und billig genützt werden kann. Der Planentwurf von Architekt Dipl.-Ing. Rauth (Innsbruck) liegt bereits vor. Gegenwärtig ist noch die Frage der vollständigen Finanzierung zu lösen.

PUNITZ

Todesfall: Johann Sokasits, Nr. 101, ist am 11. April im Alter von 84 Jahren gestorben.

PIRINGS DORF

Hausbrand: Aus bisher ungeklärter Ursache brach am 13. April im Hause Nr. 186 in den Nachmittagsstunden ein Feuer aus. Dem raschen Einsatz der Ortsfeuerwehr und der Feuerwehren der umliegenden Gemeinden ist es zu danken, daß kein Großbrand entstand. Das Haus Nr. 186 brannte bis auf die Mauern nieder, doch konnten die umliegenden Häuser gerettet werden.

RECHNITZ

Todesfall: Am 20. März starb Maria Ebenpanger, geb. Klein, Steinamangerstraße, im 78. Lebensjahr.

REDLSCHLAG

Sterbefall: Am 27. März starb im Alter von 74 Jahren der Rentner Samuel Pühr, Nr. 85.

ROHRBRUNN

Hochzeit: Am 15. April schlossen der Mechaniker Herbert Franz Raber, Nr. 25, und die Fabrikarbeiterin Emma Pauline Fischl, Eltendorf 10, die Ehe.

RUDERSDORF

Todesfall: Am 2. April starb die Rentnerin Johanna Damhösl, Hintergasse 11, im Alter von 87 Jahren.

STEGERSBACH



In der Hast unserer Zeit suchen wir alle Entspannung. Ein beschaulicher Ritt auf ruhigen Waldwegen unserer Heimat läßt die Sorgen des Alltags vergessen und bietet Ruhe und Erholung. Das Gebiet um Stegersbach ist für den Reitsport günstig.

Der in Stegersbach durch Privatinitiative geschaffene Reitsportverein, der vor knapp einem Jahr seine Tätigkeit aufgenommen hatte, diente schon sehr der Hebung des Fremdenverkehrs.

Der Reitsportverein Stegersbach hat bereits 40 Mitglieder. Es stehen dem Verein drei Pferde zur Verfügung. Lu.

Todesfälle: Am 18. März starb Anna Pelzmann, Nr. 7, im Alter von 69 Jahren. — Am gleichen Tag starb der Weinhändler Josef Krammer, Nr. 14, im 66. Lebensjahr.

Hochzeit: Am 9. April schlossen Karl Pichler, Nr. 621, und Brigitte Piebler, Nr. 129, den Bund fürs Leben.

STEINGRABEN

Zum 90. Geburtstag gratuliert die B. G. ihrem Mitglied



Maria Kosits aus Steingraben 4 hat am 22. Februar in voller geistiger und körperlicher Frische ihren 90. Geburtstag gefeiert. Zur Gratulation hatten sich auch Bürgermeister Hans Marosits und Oberamtmann Lukacs eingefunden. Sie überreichten der Jubilarin einen schönen Geschenkkorb.

Maria Kosits hatte zwölf Kinder, davon sind noch fünf am Leben. Drei Kinder sind nach den USA ausgewandert und leben drüben in Nazareth und New York mit insgesamt 29 Enkel- und Urenkelkindern.

Mit diesem Bild grüßt Marai Kosits alle ihre Verwandten. Die Tochter Theresia Kosits dankt gleichzeitig ihren Geschwistern in USA, daß sie ihr im Vorjahr den schönen, unvergeßlichen Besuch in Amerika ermöglicht haben. Ein besonderer Gruß noch an John Wukitsevit und Familie in New York. John Wukitsevit ist ein treuer Mitarbeiter der „Burgenländischen Gemeinschaft“.

STINATZ

Sterbefälle: Gestorben sind: Elisabeth Zsifkovits, Hauptstraße 120, am 12. April im Alter von 80 Jahren und am 18. April Josef Zsifkovits, Hauptstraße 197, 71 Jahre alt.

Eheschließung: Der Bildhauer Thomas Resetarits aus Stinatz und die Vertragslehrerin Berta Klass aus Wörtherberg, die in Hackerberg angestellt ist, schlossen am 9. April den Bund fürs Leben.

STOOB

Todesfälle: Knapp hintereinander starben die Eltern des Kaufmannes Hans Schrödl, nämlich am 12. März Michael Schrödl im Alter von 78 Jahren und am 25. März Theresia Schrödl im 69. Lebensjahr. Am 28. März starb die Angerbäuerin Barbara Pauer, geb. Schrödl, Fabriksstraße 22, im 60. Lebensjahr.

ST. MARTIN A. D. RAAB

Tot aufgefunden: Der 69jährige Landwirt Johann Roppoch aus St. Martin war seit 27. Februar abgängig. Organe des Gendarmeriepostens Jennersdorf haben seinem Leichnam im Waldgebiet der Gemeinde St. Martin aufgefunden. Als Ursache des plötzlichen Todes wurde Herzschlag festgestellt.

ST. MICHAEL I. BGLD.

Todesfall: Am 16. April starb Pauline Marosits, Nr. 78, im Alter von 74 Jahren.

Tödlicher Unfall: Als der Wagnermeister Rudolf Antal aus Güssing mit seiner Mutter, Magdalena Antal, geb. Oberhofer, am Abend vom Begräbnis nach Hause fuhr, stieß er mit dem Pkw gegen das Brückengeländer bei der Güttenbachbrücke in St. Michael, wobei die Mutter sofort tot war, während er selbst mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus Güssing eingeliefert werden mußte. Die ebenfalls im Pkw mitfahrende Schwiegermutter von Rudolf Antal, Frau Holper, wurde leicht verletzt.

TAUKA

Sterbefall: Am 27. März starb Gustav Zieger, Nr. 11, im Alter von 91 Jahren.

TSCHURNDORF

Ehrung: Eine große Überraschung bereiteten der Lehrkörper und die Schulkinder der Volksschule dem „alten“ Schulmeister von Tschurndorf, Vsch-Dir. i. R. Josef Salwetter. Am 16. März feierte er nämlich in seinem „Ruhestandsexil“ seinen 70. Geburtstag in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit.

TUDERSDORF

Sterbefall: Am 27. März starb Maria Panny, Nr. 14, im Alter von 74 Jahren.

UNTERPULLENDORF

Sterbefall: Im Alter von 89 Jahren starb am 5. März Agnes Magyar, geb. Mersich, Hauptstraße 13.

WALLERN

Tödlicher Verkehrsunfall: Am 7. April spielten mehrere Kinder in Wallern auf dem Gehweg. Die zehnjährige Anneliese Leurer lief, ohne auf den Verkehr zu achten, vom Gehweg auf die Straße einem Ball nach. Dabei wurde sie von einem Transporter, welchen die 21jährige Handelsangestellte Gisela Fennesz aus Andau lenkte, trotz Ausweichmanövers erfaßt und etwa 38 Meter mitgeschleift. Durch das Ausweichmanöver streifte die Lenkerin einen neben dem linken Straßenrand stehenden Baum und rammte in weiterer Folge eine Garteneinfriedung. Das Kind ist am gleichen Tag im Krankenhaus Kittsee gestorben. Die Kraftfahrerin blieb unverletzt.

WEPERSDORF

Todesfall: Die Rentnerin Theresia Groß, geb. Dorner, Hauptstraße 77, starb am 4. März.

WINTEN

Todesfall: Der Landwirt Alois Stangl, Nr. 5, starb am 5. April im Alter von 54 Jahren.

WÖRTERBERG

Hochzeit: Erika Maier, Nr. 79, und Karl Halper aus Oberdorf schlossen am 16. April den Ehebund.

HERZLICH WILLKOMMEN!

Mit Flug Nr. 1 kommen am 23. Juni um 12.15 Uhr in Schwechat an (22. Juni bis 27. Juli 1966):

Artinger Caroline	Henits Rose	Roth Joseph
Bader Richard	Huber Helen	Roth Ernst
Basch Peter	Huber Inge	Roth Marie
Baumgartner Ther.	Huber John	Roth Anita
Bekefi Julius	Ifkovits Gustav	Saurer Elisabeth
Bencsics Katherine	Ifkovits Hilda	Saurer Joan
Brenner Marie	Ifkovits Gerhard	Serfez Frank
Bucha Martin	Janka Leopold	Setzer Mary
Bucha Agnes	Janny John	Skrapits Sylvester
Csencsits Johann	Janny Anna	Sulnicki Theresia
Dekan Josefina	Janny Christine	Sulnicki Joseph
Dobler Karl	Janny Bernadete	Schabhüttl Josefina
Dobler Anna	Jurasits Felix	Schäfer Linda
Dobler Erich	Jurasits Mary	Scharl Helen
Efsits Leo	Klanatzky Johanna	Scharl Joseph
Filipovits Joseph	Kloiber Josef	Schendl Frieda
Filipovits	Kiss Frank	Schloffer Agnes
Filipovits R.	Kiss Mary	Schon Alfred
Fischl Mary	Knopf Frank	Schröttner Margaret
Florence Donald	Koshatka Anton	Schwartz Joseph
Florence Zelia	Kohl Marie	Schwartz Mary
Franko Kalman	Kozarits Steven	Traupmann Anton
Franko Theresia	Kozarits Anna	Teklits John
Fritz Frank	Kroboth Karl	Teklits Gertrud
Fritz Theresia	Kroboth Magdalena	Teklits Andrew
Geosits Helene	Lang Elisabeth	Toth Marie
Geosits Imre	Legath John	Trinkl Joseph
Geosits Mary	Legath Paula	Trinkl Helen
Geosits James	Legath Mary	Unger George
Geosits Rudolf	Madar John	Unger Elisabeth
Geosits John	Majernik Victor	Varga Anton
Geosits Thomas	Mayer Maria	Varga Mrs.
Goger Johann	Milisits Frank	Wagner Anna
Goger Dolores	Milisits Maria	Wagner Stephen
Goger Shirley	Milisits Frank	Wagner Leopold
Goger Sharon	Milisits Maria	Wagner Margaret
Grassl Helga	Milisits Rosa-Anna	Wartholowitz Josef
Groller Ambrose	Mulitsch John	Wartholowitz
Gratzl Joseph	Mulitsch Mary	Marianne
Großschedl Frank	Mulitsch Barbara	Wimmer Joseph
Großschedl Ida	Niehoff Hedwig	Wimmer Mary
Großschedl Frank	Nikischer Frank	Winkelbauer Rosa
Hacker Mary	Nikischer Theresia	Yandrisits Rosa
Halmi Joseph	Palmer John	Yarsevich John
Harangozo Ference	Palmer Anna	Yarsevich Helen
Harangozo Franziska	Pammer Lena	Yarsevich Doris
Harangozo Andrea	Pehr Josefina	Yarsevich John
Harangozo Ivan	Perlaki Edward	Zuman Elisabeth
Harangozo Valeria	Pinschak Joseph	Pehr Karl
Hegedus Agnes	Rausch Frank	Geosits Alfred
Forro Erika G.	Rausch Johanna	Anderungen
Henits Louis	Rosner Pauline	vorbehalten!

Mit Flug Nr. 2 kommen am 5. Juli 1966 um 18.00 Uhr in Schwechat an (5. Juli bis 10. August 1966):

Adlowits Frank	Bauer Pauline	Bodisch Elise
Adlowits Martha	Baumann John	Bohner Elfriede
Adlowits June	Baumann Theresia	Buchinger Josef
Adlowits Steve	Binder Erich	Buchinger Tom
Astl Mary	Binder Rosa	Buck Robert
Bauer Joseph	Binder John J.	Buck Johanna
Bauer Stella	Binder Linda Ann	Celentano Stelle

Csencsits Joseph	Knarr Anna	Pfeiffer Anna
Czor Stephan	Knarr Alfred J.	Pfeiffer Annemarie
Czor Catherine	Kober Walter	Ramirez Frank
Decker Rosa	Kober Hildegard	Ramirez Johanna
Dick Gordon B.	Kober Carol	Rspisil Anna
Dick Herta	Konrath Frank	Reisner John
Dick Gregory	Konrath Hedwig	Szmolek Ernest
Dolmanitsch Anna	Kramer Elisabeth	Sloklikovits Ludwig
Falcone Gisela	Kramer Stephan	Scheffler Mary
Fassl Rosa	Kropf Theresia	Schrammel George
Fassl	Kropf Josef	Schrammel Laura
Feibl Stefan	Laki Wilhelm	Tanczos Erwin
Feibl	Lewitsch Adolf	Tanczos Martha
Feibl Werner	Lewitsch Bertha	Taubinger Elenore
Frisch John	Lewitsch Linda	Thomas Theresia
Frisch Rosina	Marakowitz	Thomas Theresia
Frisch John	Theodore	Thompson Arthur
Forgash Peter	Marx Karl	Thompson Katherine
Gerger Helga	Mark Brigitta	Traupmann Hermine
Gartner Walter	Mayer Henry	Traupmann Lilian
Gollinger Julia	Maschewski Pauline	Wagner Wilhelm
Gollinger Julianna	Maschewski Linda	Wagner Johanna
Grabler Frank	Maurer Josef	Wagner Monika
Grabler Ida	Maurer Katharina	Wagner Maria
Großmann John	Mc Donnel Marie	Watzek Hertha
Gumbotsch Rosina	Minister Jerome	Weber Anna
Hadl Julia	Minister Jerry	Weber Gustave
Hanzl Leo	Miraslav Kaspar	Weber Marion
Hofmann Ursula	Neubauer Edward	Wolfer Rudolph
Hofmann Ernst G.	Neubauer Josef	Wolfer Elisabeth
Jäger Anton	Niedermaier Hilde	Zarka Stephanie
Jäger Stella	Niedermaier Franz	Zinky Stella
Jäger Erika	Nikitser Rosa	Zsifkovits Martin
Jäger Mariann	Noch Irene	Zsifkovits Mrs.
Jäger Lorraine	Ovajko Frank	Zurkitsch Alexander
Jost Gertrude	Panni Joseph	Zurkitsch Elisabeth
Kabarec Hermine	Panni Stephanie	Zurkitsch Ronald
Kabarec Mary Ann	Pesenhofer Maria	Donnelly Nancy
Kabarec Mary	Pesenhofer Helga	
Kanich Paul	Pesenhofer Gertrude	
Kerimoglo Margret	Pinter Anna	Anderungen
Kerimoglo Richard	Pinter Diane	vorbehalten!
Kettler Martha	Pfeiffer Rudolf	

Ablugszeiten

unserer Gemeinschaftsflüge aus Amerika

Flug 1: (CH 805):

Ab New York am 22. Juni um 23.00 Uhr Lokalzeit
an Wien am 23. Juni um 12.15 Uhr Lokalzeit

(CH 804):

Ab Wien am 27. Juli um 15.45 Uhr Lokalzeit
an New York am 27. Juli um 19.55 Uhr Lokalzeit

Flug 2 (CH 801):

Ab New York am 5. Juli um 18.00 Uhr Lokalzeit
an Wien am 6. Juli um 7.05 Uhr Lokalzeit

(CH 802):

Ab Wien am 10. August um 12.00 Uhr Lokalzeit
an New York am 10. August um 16.10 Uhr Lokalzeit

Flug Nr. 3:

Die genauen Abflugsdaten werden den Teilnehmern rechtzeitig bekanntgegeben.

Zu den angegebenen Abflugszeiten müssen Sie bereits zwei Stunden vor Abflug am Flugplatz sein! Änderungen vorbehalten!

A b f l u g s z e i t e n

Flug am 22. Juni 1966

Flug CH 805	Abflug von N.Y.	22. Juni 1966	um 23.00 Uhr	Abends
	Ankunft in Wien	23. Juni 1966	um 12.15 Uhr	Mittags
Rückflug CH 804	Abflug von Wien	27. Juli 1966	um 15.45 Uhr	Nachm.
	Ankunft in N.Y.	27. Juli 1966	um 19.55 Uhr	Abends

Flug am 5. Juli 1966

Flug CH 801	Abflug von N.Y.	5. Juli 1966	um 18.00	Abends
	Ankunft in Wien	6. Juli 1966	um 7.05	Früh
Rückflug CH 802	Abflug von Wien	10. Aug. 1966	um 12.00	Mittags
	Ankunft in N.Y.	10. Aug. 1966	um 16.10.	Nachm.

Flug am 22. Juni 1966 - Chicago-N.Y.-Wien

Abflug von N.Y.	22. Juni 1966	um 20.00	Uhr
Ankunft in Wien	23. Juni 1966	um 11.00	Uhr
Abflug von Wien	2. Aug. 1966	um 9.00	Uhr
Ankunft in N.Y.	2. Aug. 1966	um 14.30	Uhr